



Die anvisierte Zwangsheirat von Tochter Angélique (Debora Blank) mit dem tumben Thomas (Hansi Gempp) freut Vater Argan (im Strampelsack: Hermann Seidel) und Onkel Dr. Diafoirus (Klaus Ciprian Beha). FOTO: HARTENSTEIN

Vernunft dank Frauenpower

Teatro Vento und Volkskunstbühne inszenieren gemeinsam Molières „Eingebildeten Kranken“

Am Premierenabend genoss das Publikum in der Turnhalle Hägelberg eine unterhaltsame Inszenierung von Molières „Der eingebildete Kranke“. Bei der ersten Koproduktion des Teatro Vento und der Volkskunstbühne Rheinfelden bewies das Ensemble vor vollem Haus, dass der 335 Jahre alte Komödienklassiker seine Frische bewahrt hat.

Unter Regie von Annarita Vintan-Hann ging es temporeich, zupackend und gespickt mit amüsanten Details zur Sache, und das Publikum hatte eine Menge Spaß bei der Geschichte vom Hypochonder und Familientyrannen Argan. Vergnüglich anzusehen sind die temperamentvollen Zweikämpfe zwischen Argan (Hermann Seidel) und seinem energischen, gewitzten Dienstmädchen Toinette (präsent: Claudia Palladino), und auch die ruppige „Fürsorglichkeit“, mit der Toinette beim Arrangieren von Argans Halstuch ihren Aggressionen freien Lauf lässt. Die vom Arzt verordnete Bewegungstherapie, täglich 24 Schritte rund um das die

Bühne beherrschende Krankenlager, hat Argan nicht wirklich nötig – aller eingebildeten Hinfälligkeit zum Trotz jagt er mit beneidenswertem Elan und geschwungenem Krückstock hinter jedem her, der sich ihm widersetzt.

Das Lager seiner Gegenspieler ist groß und reicht vom ausgefuchsten Notar Bonnefoy (Dietmar Fulde) über Argans untreue und geldgierige zweite Ehefrau Béline (attraktiv: Annabell Glaser), die widerspenstigen Töchter Angélique (recht blass: Debora Blank) und Louison (Lara Hann als durchtriebenes kleines Biest) bis zur mondänen, abgeklärten Schwester Béraldine (Anna Zubeil). Diese geizt als Stimme der Vernunft nicht mit bissigen Bemerkungen, etwa, wenn sie dem Arzt und Einlauf-Fan Purgon (im Golfdress: Hansi Gempp) an den Kopf warf: „Man sieht Ihnen an, dass Sie nicht gewohnt sind, zu Gesichtern zu sprechen“. An Inkompetenz ist der Arzt Diafoirus (Klaus Ciprian Beha) seinem Kollegen ebenbürtig, bringt dafür aber seinen

Verwandten Thomas als potenziellen Schwiegersohn und Arzt ins Spiel.

In seiner Rolle als Thomas ist Gempp einfach ein Kracher. Lachsalven begleiteten seinen Auftritt, wenn der sich unablässig Verbeugende im Presswurst-Jackett, mit verklemmter Körperhaltung, begriffsstutzig-starrem Blick und ausgeprägtem Schweizer Akzent seine blumenreich-sinnfreien Wortkaskaden aus sich heraus sprudeln ließ. Kein Wunder, dass Angélique lieber im Sichtschutz des väterlichen Krankenlagers den hübschen Cléante (Mario Hann) abküsst. Zu guter Letzt bringt vereinte Frauenpower den eingebildeten Kranken zur Vernunft und die Geschichte zum Happy End.

Silke Hartenstein

– Weitere Aufführungen: Turnhalle Hägelberg: 11./12. April, 20 Uhr; Rheinfelden, St. Josefszentrum: 18./19. und 25./26. April, 20 Uhr. Reservierung von 18 Uhr an unter ☎ 07622/ 684 63 49, Infos: www.volkskunstbuehne.de